

S. 7–20, zeigt, wie die Stifte Fischbeck, Obernkirchen und Möllenbeck und einzelne in der Grafschaft bepfründete Kleriker in das Blickfeld der Kurie kamen, und zieht dazu vatikanische und lokale Überlieferung heran.

Ulrich Schwarz

Immo EBERL, Königsherrschaft und Hochadel im Raum Nordhausen/Sangerhausen, Harz-Zs. 52–53 (2000/2001, publ. 2002) S. 11–35, skizziert zeitlich weit ausholend und eher allgemein die Geschichte der Herrschaftsträger im thüringischen Gebiet am Südharz vom 6. bis zur Mitte des 13. Jh.

Ulrich Schwarz

Halberstadt. Vom Bischofssitz zur Hansestadt. Skizzen zur Halberstädter Geschichte mit einem Exkurs zur Halberstädter Münzgeschichte, hg. von Adolf SIEBRECHT, Halberstadt 2002, Selbstverlag, 368 S., 203 Abb., ISBN 3-00-009979-4, EUR 30. – Der Band vereinigt 34 kurze Beiträge zu den wichtigsten Aspekten der ma. Geschichte von Halberstadt und Umgebung, eine Zeittafel sowie einen größeren numismatischen Exkurs von Ernst Henri BALAN (S. 305–364) und muß einstweilen eine eingehende wissenschaftliche Stadtgeschichte ersetzen. Hervorzuheben sind vorzügliche Fotos von DO. III 55, DH. IV 203 sowie je einer Urkunde der Bischöfe Burchard I. und Friedrich I., die u. a. von Stefan PÄTZOLD, Sechs Urkunden zur früh- und hochmittelalterlichen Geschichte Halberstadts (S. 31–39), erläutert und übersetzt werden.

R. S.

Clemens BERGSTEDT, Die brandenburgisch-dänischen Kämpfe des Jahres 1214, Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte N. F. 12 (2002) S. 147–174, erklärt die Auseinandersetzungen zwischen König Waldemar II. von Dänemark und Markgraf Albrecht II. von Brandenburg als (letztlich gescheiterten) Versuch einer norddeutschen Fürstenkoalition, die dänische Vorherrschaft im südlichen Ostseeraum auch ohne Hilfe Kaiser Ottos IV. zu brechen, und rekonstruiert den Ablauf nach den *Annales Waldemariani* sowie der Chronik Alberts von Stade. Betont werden die Konsequenzen für den Aufbau der askanischen Landesherrschaft.

R. S.

Tilman SCHMIDT, Die Anfänge der theologischen Fakultät der Universität Rostock im Jahr 1433, Mecklenburgische Jbb. 117 (2002) S. 7–47, kann das Datum der einschlägigen Urkunde Papst Eugens IV. „In apostolice dignitatis“ (Rostock, Universitätsarchiv, R XXV 10) wegen des an der päpstlichen Kanzlei verwendeten Florentiner Stils auf 27. Januar 1433 (nicht wie immer angegeben 1432) korrigieren und unterzieht den Privilegierungsvorgang vergleichenden Untersuchungen. Ähnlich gelagerte Vorgänge wie in Löwen und Angers kommen dabei ebenso zur Sprache wie der Einfluß normativer Quellen der